Kailagerhaus und Hafenkran

Ein Konzeptioneller Baustein für die Entwicklung der Hafen-Ostseite

Konzeptpapier der HISTORISCHER HAFEN FLENSGURG gemeinnützige GmbH

Die Situation

Das Bild der Hafenwestseite ist geprägt von über 50 fahrbereiten historischen Fracht und Fischereiseglern, Motorfrachtschiffen, Barkassen, Passagierdampfer und klassischen Yachten. Diese Sammlung ist europaweit einzigartig.

Dies ist Teil von Flensburgs Image als liebenswerte Hafenstadt und die Fotos dieser Hafenszenerie finden sich in der Berichterstattung internationaler Medien und den Imagebroschüren namhafter Flensburger Unternehmen. Das Fernsehen sucht diese Kulisse für ihre Berichte und selbst TV-Serien sorgen mit dieser Szenerie für touristische Aufmerksamkeit. Auch die Stadt Flensburg nutzt in ihrer Außendarstellung diese Kulisse. Diese Szenerie gehört zu Flensburgs Identität und die unverwechselbaren maritimen Großveranstaltungen RUM REGATTA und DAMPFRUNDUM tragen dazu bei.

Umgesetzt wurde dies alles durch die Vereine der HISTORISCHER HAFEN FLENSBURG gGmbH, also dem Verein Museumshafen Flensburg, den Vereinen Alexandra, Gesine und Schlepper Flensburg, dem Verein Klassische Yachten und dem Förderverein Schifffahrtsmuseum.

Dass die Vereine dieser gemeinnützigen GmbH HISTORISCHER HAFEN FLENSBURG dieses im wesentlichen Teil mit ehrenamtlicher Arbeit leisten, ist im Prinzip für Flensburg „unbezahlbar“ und erfüllt daneben als Soziotop gesamtgesellschaftlich soziale Aufgaben. Ihre Arbeit ist elementarer Teil von Kultur und Tourismus in unserer Stadt und ein wesentliches Element der Lebensqualität im Stadtraum „Hafen“, dem Herz unserer Stadt.

Die Hafen Ostseite zeigt seit Jahrzehnten einen fortschreitender Niedergang der früher umfangreichen Hafenwirtschaft, so dass verschiedenste Möglichkeiten einer Umnutzung von Teilen dieser Hafenflächen des Wirtschaftshafens angedacht sind.

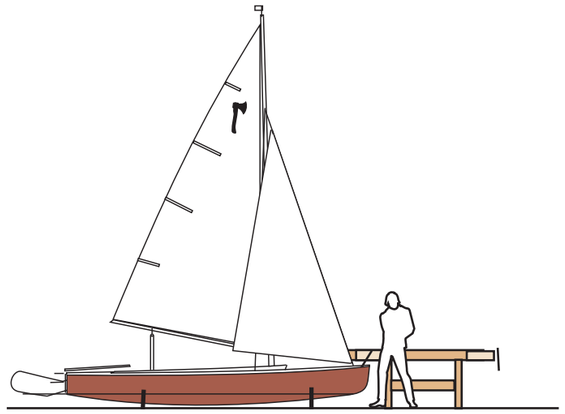
Konzeptpapiere zur Entwicklung des Hafen-Ost-Gebietes fordern, dass die Entwicklung des Hafen-Ost-Gebiets der gesamten Bevölkerung zugute kommen soll. „Die Hafenfront – also Kaikante und Promenaden - ist öffentlicher Raum mit hohem Freizeit- und Erholungswert. Dem darf eine etwaige private Nutzung umgebauter Speichergebäude (Gastronomie, Hotel, anderes Gewerbe, Wohnen) nicht entgegenstehen. Ausserdem gilt: Hafencharakter und historisches Panorama müssen erhalten bleiben.“

Bestandteil dieses gedanklichen Ansatzes ist auch die Schaffung von mehr Orten zum Verweilen und genießen. Plattformen, Sitzgelegenheiten zum Aufenthalt ohne Konsumzwang, Liegeplätze für Traditionsschiffe, eine Anlegestelle für eine Fährverbindung vom Museumshafen zur Ostseite, der Erhalt von Traditionskränen usw.
Generelles Ziel ist die Bewahrung von Hafenatmosphäre und Hafenleben. Auch das Handlungsfeld Tourismus der Stadt Flensburg hat als Zielsetzung, den maritimen Erlebniswert der Stadt zu stärken.

Das Konzept

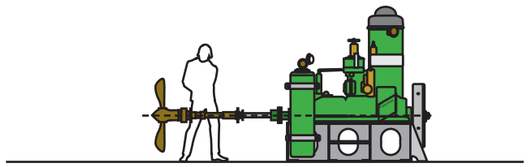
Im Sinne der aufgezeigten Gedanken zur Umwidmung von Teilen der Hafen Ostseite haben die Gesellschafter der HISTORISCHER HAFEN FLENSBURG gGmbH ein Konzept entwickelt, das auf der Nutzung des denkmalgeschützten Kampnagel-Portalkranes und des Kailagerschuppens D-E basiert und dabei Lösungen für verschiedenste Aufgabenstellungen bietet.

Der Bedarf und die Möglichkeit



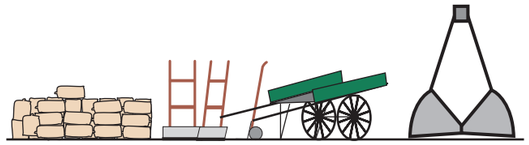
Der Historische Hafen braucht für seine Vereine eine Werkstatt zur Pflege und Instandsetzung der über 50 Schiffe und Boote. Nicht alle Arbeiten können an eine Werft gegeben werden, denn die Schiffe sind in Privatbesitz und der Erhaltungsaufwand geht oft an die Grenze der ökonomischen Möglichkeiten. Restaurierung und Pflege finden in unendlichen Stunden ehrenamtlicher Arbeit der Eigner oder Eignergruppen und ihrer Helfer statt. Sie sichern durch ihr intensives Engagement bedeutsames maritimes Kulturgut.

Die Schiffe dieser europaweit einmaligen Sammlung werden von vielen der 20 deutschen Museumshäfen gerne abgeworben. Sie verbleiben mit ihren Schiffen in Flensburg, wenn sie hier gute Bedingungen finden. Das betrifft die sichere Liegemöglichkeit, die soziale Atmosphäre und die Infrastruktur.
Da aber die Liegeplätze in anderen Städten aus städtischem Interesse z.T. gebührenfrei sind, können wir sie neben dem „Miteinander“ hier nur mit besserer Infrastruktur halten.
Dazu gehören eine Lagermöglichkeit und eine Werkstatt. Beides ist derzeit absolut unzureichend und hafenfern. Es muss eine Lösung gefunden werden, um Abwanderung aufzuhalten.



Das Schifffahrtsmuseum braucht für die verschiedenen Objekte eine Lagermöglichkeit. Dazu eine Werkstatt für die Restaurierung ihrer Ausstellungs- und Sammlungsobjekte aus dem Bereich Schiffbau, Schiffsbetriebstechnik und Navigation. Dies beinhaltet auch die Instandsetzung von Schenkungen, der Bau von einfachen Funktionsmodellen und die Vorbereitung von maritimen Sonderausstellungen.

Diese Arbeit wird von über 30 ehrenamtlichen Helfern geleistet. Diese sind zumeist pensionierte Fahrensleute, Kapitäne, Ingenieure und Seemaschinisten. Vernünftigen Arbeitsbedingungen sind für diese ehrenamtlichen Helfer nicht gegeben.
Sie müssen jedoch für ihre Arbeit motiviert sein. Sie brauchen gute Arbeitsbedingungen, Aufmerksamkeit und Anerkennung.



Der Wirtschaftshafen
Die dingliche Hafenwelt des Flensburger Wirtschaftshafens ist nach langen erfolgreichen Jahrhunderten des internationalen Seehandels in Auflösung begriffen. Mehr und mehr Zeugen dieser Vergangenheit verschwinden unwiederbringlich. Das Schifffahrtsmuseum selber kann eine zusätzliche Hafenbetriebs- und Lagergeschichte räumlich nicht darstellen.

Ein kleines Kailagermuseum könnte die Präsentation des historischen Hafenbetriebes übernehmen. Es könnte die Erinnerung an das Be-und Entladen von Schiff – Eisenbahn – LKW, also den maritimen Güterumschlag darstellen und damit einen elementaren Teil der erfolgreichen Flensburger Geschichte aufzeigen.
Hafenbetrieb, wie war das in Flensburg und wer war das? Es geht um die Darstellung von Mensch und Werkzeug. Das interessiert Flensburger und auch die Gäste im Bereich Historientourismus.

HALLE D - E

Der Bestand

Was haben wir?
Der Flensburger Wirtschaftshafen auf der Hafenostseite bietet eine technische Infrastruktur zum Be- und Entladen von Schiffen sowie Lagerflächen als Freiflächen und Hallenflächen für verschiedenste Handelsgüter.

Zu den überdachten Lagerflächen gehören die **Kailagerhallen D-E**. Beide Buchstaben bezeichnen eine architektonische Einheit, die im Inneren mit einer Trennwand abgeteilt ist.
Der Grundriss hat die Form eines Kreissegmentes mit einer Außenlänge von ca. 68,5 m und einer Breite von 18 m.

Der Hallenboden liegt wie die außenliegenden Ladeplattformen auf einer Höhe von ca 1,10 m und ist auf die Ladeflächenhöhe von Eisenbahnwaggons und LKW abgestimmt.

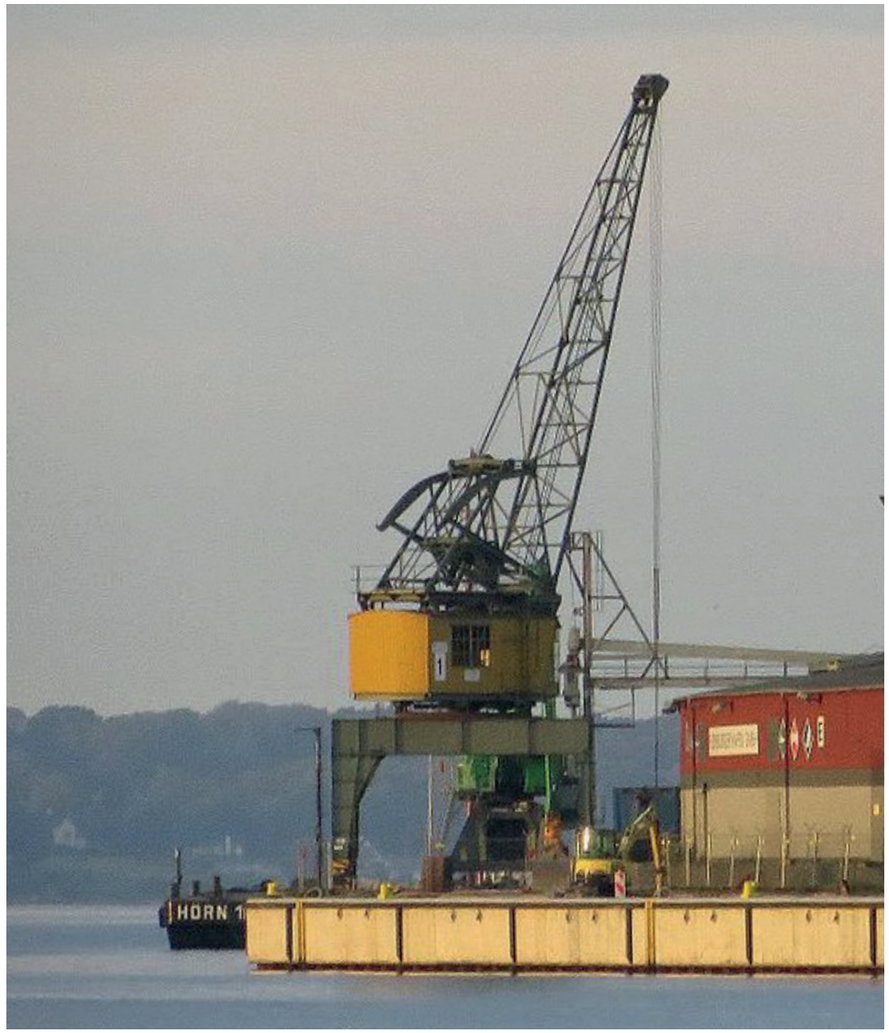
Derzeit vorrangige Nutzung ist die Einlagerung von Schüttgut, wie z.B. Düngemittel.
Hierbei werden große Lasten eingebracht.
Die Bausubstanz ist derzeit für solche Gewichtsmassen offensichtlich in statisch einwandfreiem Zustand.
Die Lagerhalle soll aufgegeben werden.

Der Bestand

Was haben wir?
Manche ehemaligen Hafenstädte haben nichts mehr aus ihrer Hafenwirtschaftlichen Vergangenheit.
Wir haben einen **Kampnagel-Vollportalkran.**
Er ist wesentlicher Teil der Flensburger Hafengeschichte und wurde durch die Denkmalbehörde in die Denkmalliste aufgenommen. Sein Erhalt gehört zur kulturellen Zielsetzung des Landes Schleswig-Holstein.

Der Kran ist mit einer Tragfähigkeit von (8 - 20m) 5,00 t
und einer Hubhöhe von 15,00 m noch voll nutzbar.

Für seinen Erhalt muss er von Zeit zu Zeit betrieben werden, anders ist sein Bestand nicht zu sichern.
Um hier von der Stadt Unterhaltungskosten fernzuhalten, braucht es in Zukunft einen Trägerverein, der sich mit ehrenamtlicher Arbeit um diese Sicherung kümmert. Die Mitglieder brauchen jedoch für das Kümmern eine Motivation und eine Perspektive.



Die Idee

Nutzung von Kailagerhalle D-E und Hafenkran
Um im Sinne der vorgehenden Gedanken in Zukunft die Hafenfront – also Kaikante und Promenaden - als öffentlichen Raum mit hohem Freizeit- und Erholungswert nutzbar zu machen, schlagen wir vor, die Kailagerhalle D-E und den historischen Hafenkran zu einer wahrnehmbaren hafengeschichtlichen Einheit zusammenzufassen und dies gemeinsam zu einem öffentlich zugänglichen Bereich umzugestalten. Dieses kann geschehen, ohne einer etwaigen privaten Nutzung der umgebenden Speichergebäude in Form von Gastronomie, Hotel, anderem Gewerbe, Büros, Wohnen usw. entgegenzustehen.

Bei der von uns vorgeschlagenen Nutzung bliebe der Hafencharakter und das historische Panorama erhalten.

Wie auf den nachfolgenden Skizzen exemplarisch dargestellt, beinhaltet die vorgeschlagene zukünftige Nutzung die Schaffung von drei Bereichen in der Halle D-E :

- **KAILAGERMUSEUM**
- **SCHAUWERKSTATT HISTORISCHER HAFEN**
- **SCHAUWERKSTATT SCHIFFFAHRTSMUSEUM**

In diesen drei Bereichen können die vorne dargestellten Aufgabenstellungen, Bedarfe und Möglichkeiten realisiert werden.
Vervollständigt wird diese Funktionseinheit durch das

- **SCHAU- und FUNKTIONSOBJEKT HAFENKRAN**

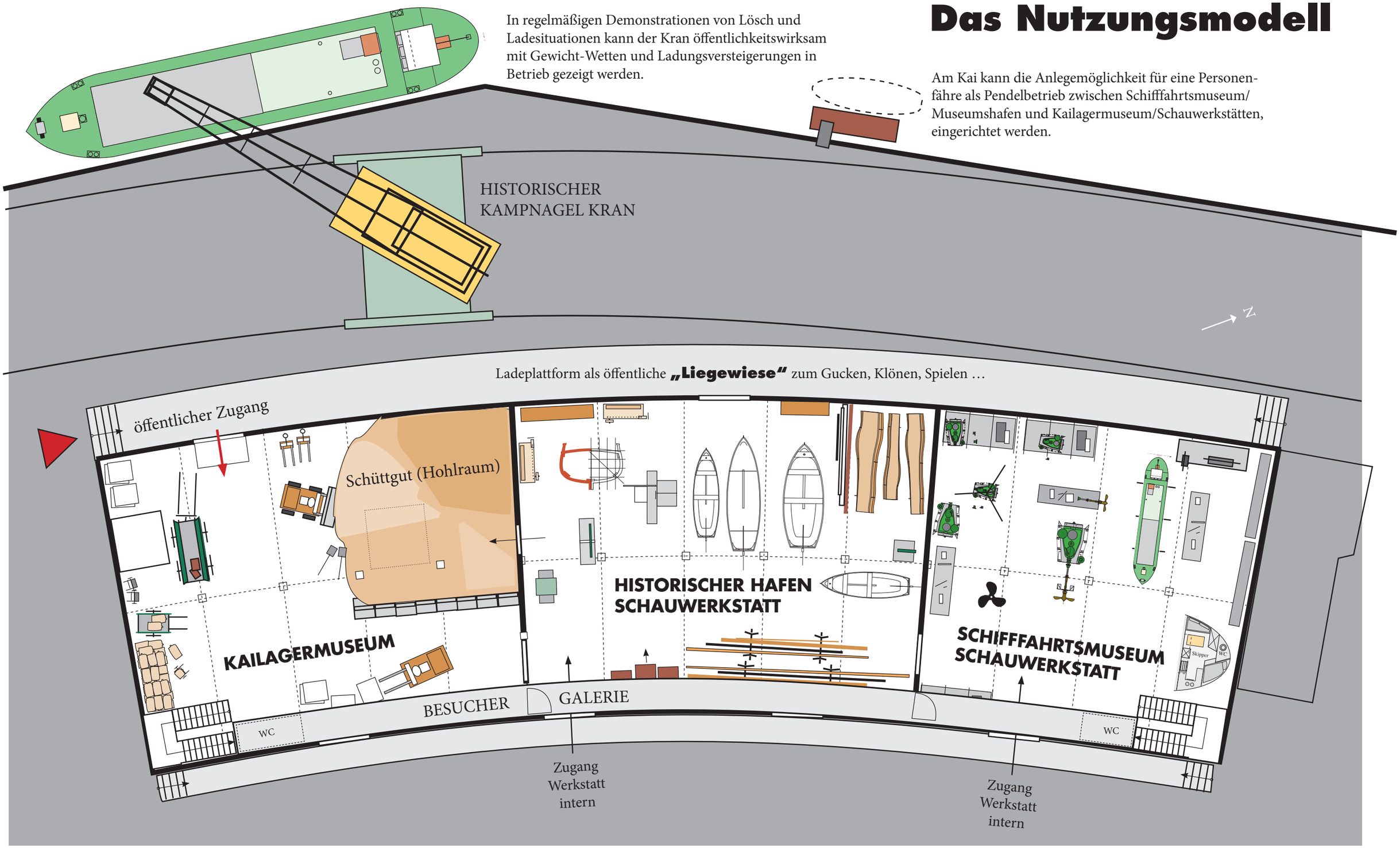
Nachfolgend skizzieren wir das Nutzungsmodell an konkretem Beispiel.

Leitgedanke:
Es können alle vorne ausgeführten Vorstellungen zur Entwicklung der Hafen-Ostseite realisiert werden.
Die Nähe des Robbe & Berking Heritage Center wirkt in der maritimen Clusterbildung als Anziehungspunkt auf der Ostseite.
Es können alle drei Bereiche der vorne dargestellten Situation von Bedarf und Möglichkeit realisiert werden.
Das Konzept basiert auf absolut realistischer Einschätzung der Gegebenheiten und Möglichkeit bei minimalem Kosteneinsatz.

Das Nutzungsmodell

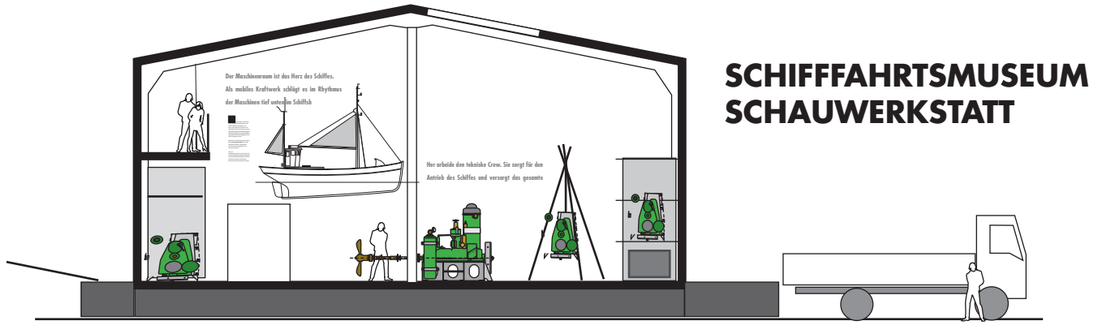
In regelmäßigen Demonstrationen von Lösch und Ladesituationen kann der Kran öffentlichkeitswirksam mit Gewicht-Wetten und Ladungsversteigerungen in Betrieb gezeigt werden.

Am Kai kann die Anlegemöglichkeit für eine Personenfähre als Pendelbetrieb zwischen Schifffahrtsmuseum/ Museumshafen und Kailagermuseum/Schauwerkstätten, eingerichtet werden.

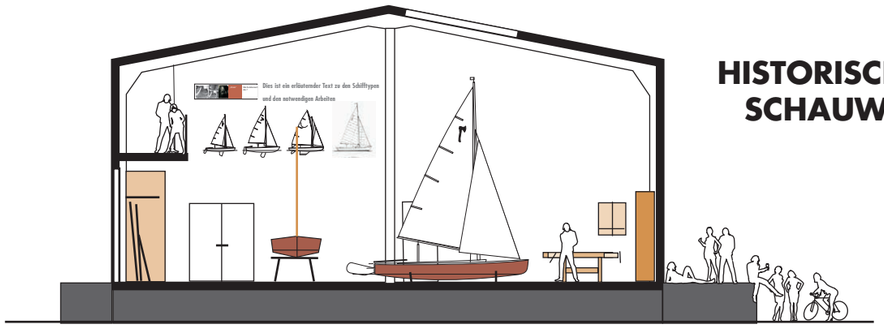


HALLE D - E

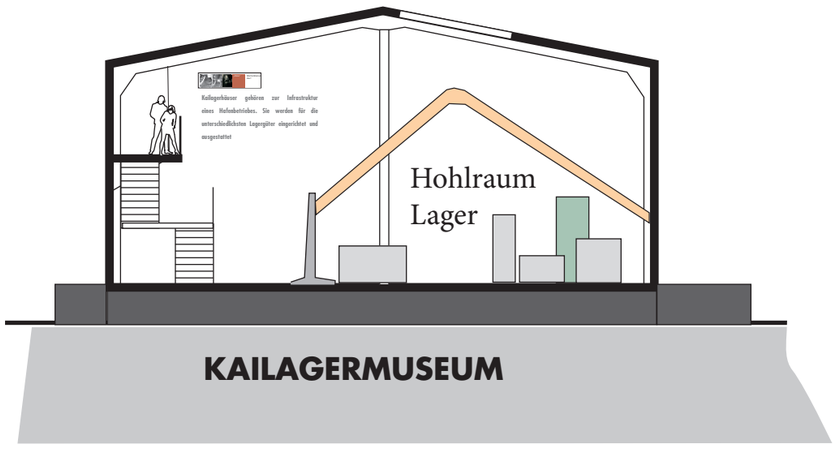
Grundriss M 1 : 200
Hallenlänge am Außenkreis ca. 68,5m
Hallenbreite ca. 18 m



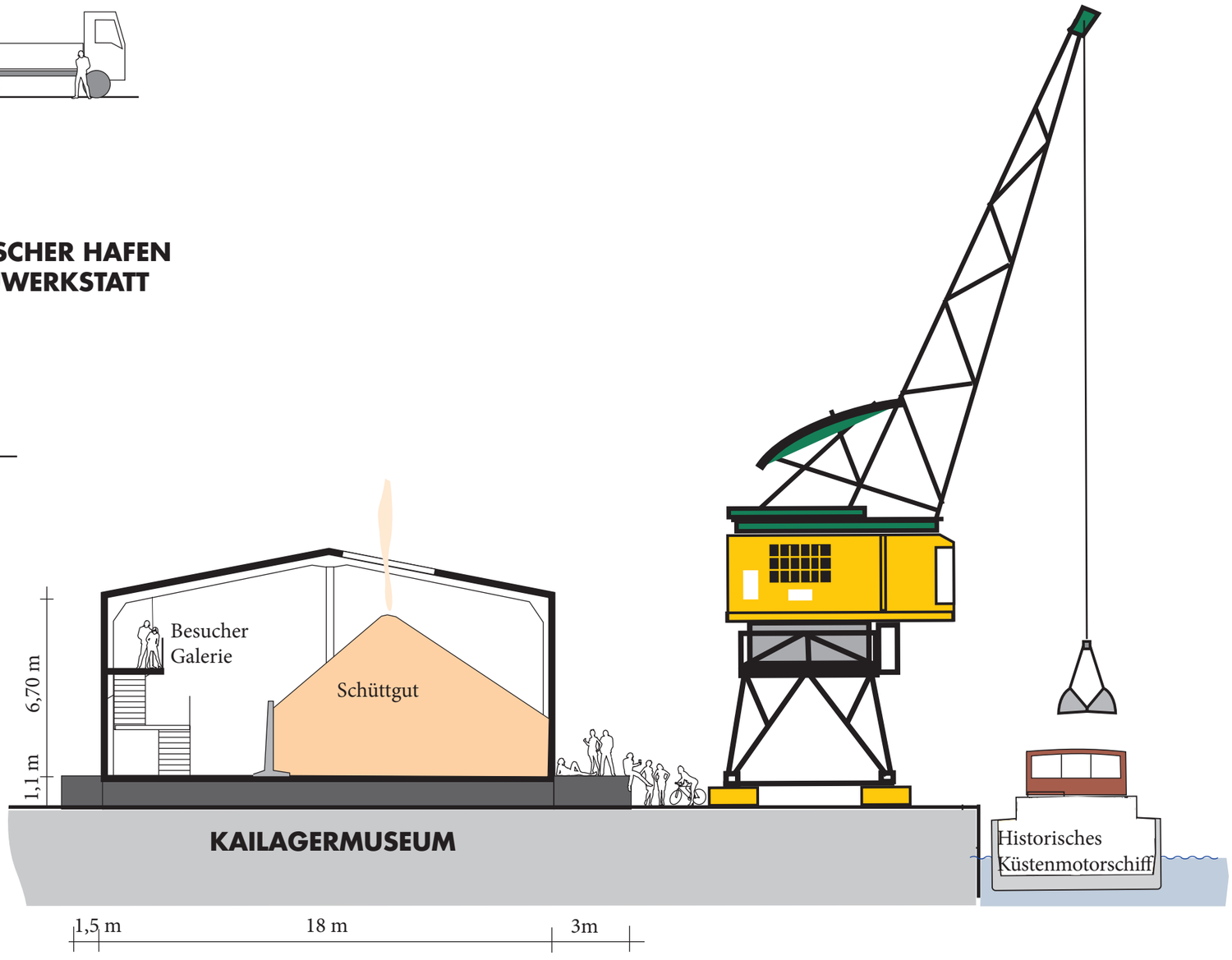
SCHIFFFAHRTSMUSEUM SCHAUWERKSTATT



HISTORISCHER HAFEN SCHAUWERKSTATT



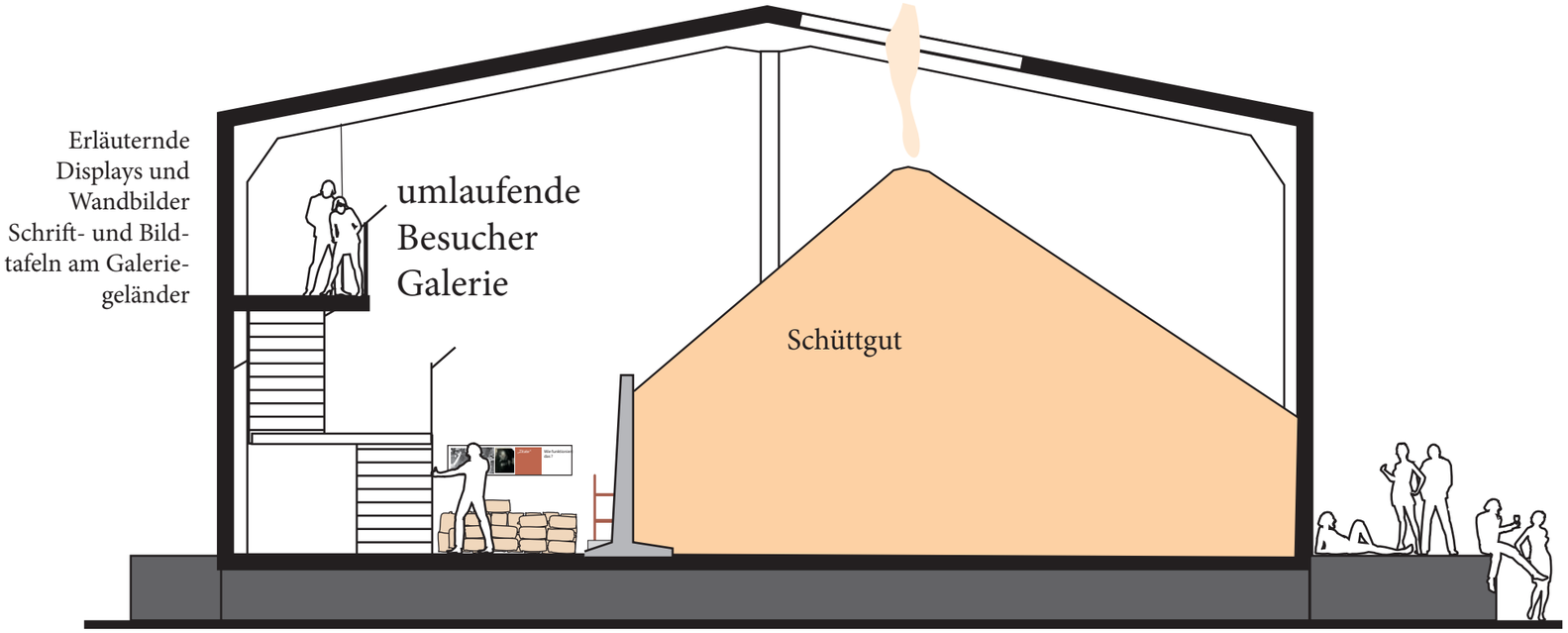
KAILAGERMUSEUM



KAILAGERMUSEUM

HALLE D - E

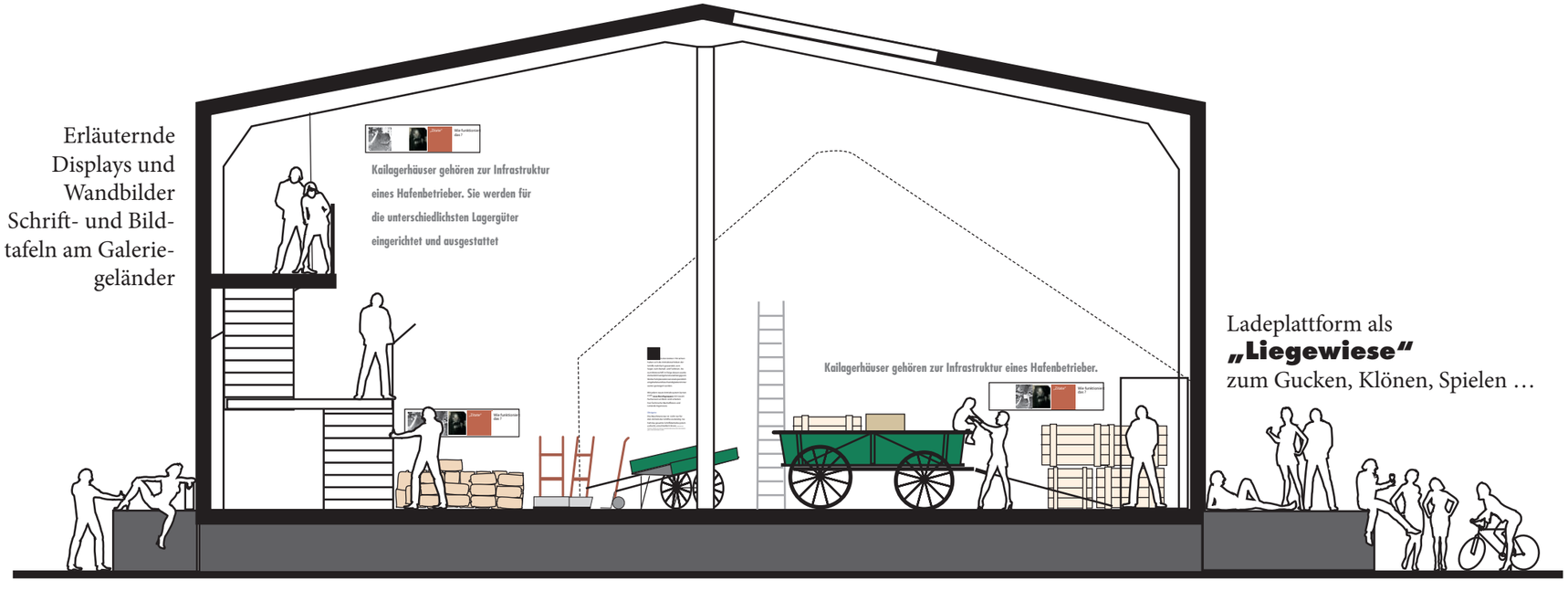
Schnitte M 1 : 200
Hallenlänge am Außenkreis ca. 68,5m
Hallenbreite ca. 18 m

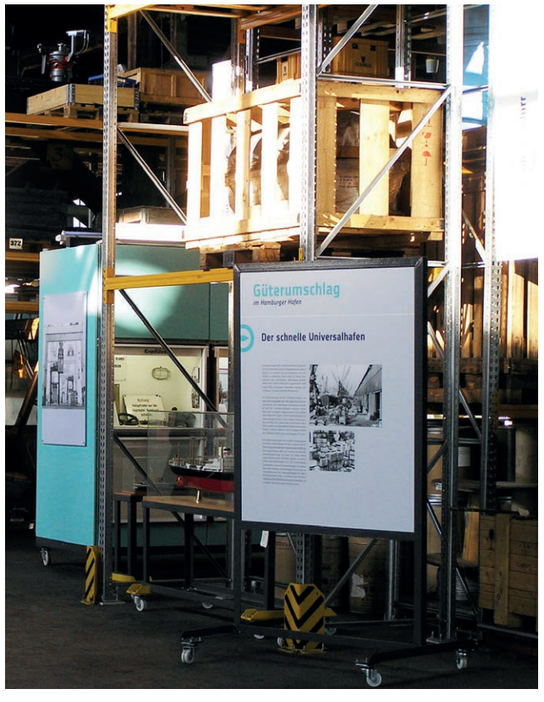


KAILAGERMUSEUM

Wesentlicher Aspekt des Kailagermuseums ist die Darstellung des historischen Flensburger Hafenbetriebs.
Be-und Entladen von Schiff – Eisenbahn – LKW. Wie war das in Flensburg und wer war das?
Es geht um die Darstellung von Mensch und Werkzeug. Hierbei spielt auch der Kran eine wesentliche Rolle.

Schnitt M 1 : 100
Hallenlänge am Außenkreis ca. 68,5m
Hallenbreite ca. 18 m



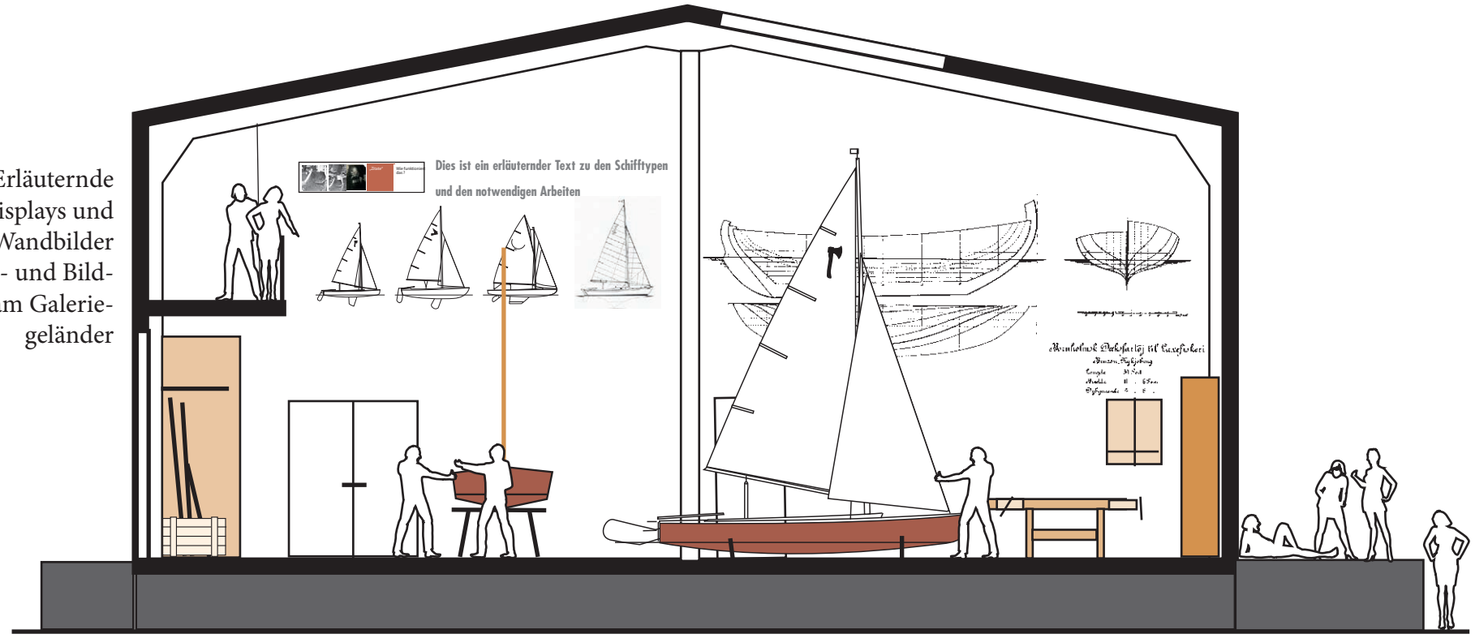


KAILAGERMUSEUM

Unabhängig von Schüttgut gibt es unzählige Objekte, die den Betrieb von Speichern und Kailagerhäusern anschaulich machen. Dies betrifft die große Zahl von Gebinden, Fässern, Kisten und Kasten sowie Transportzeuge wie Schub-und Sackkarren, Handkarren, Gabelstapler usw.

Schnitt M 1 : 100
Hallenlänge am Außenkreis ca. 68,5m
Hallenbreite ca. 18 m

Erläuternde Displays und Wandbilder Schrift- und Bildtafeln am Galeriegeländer

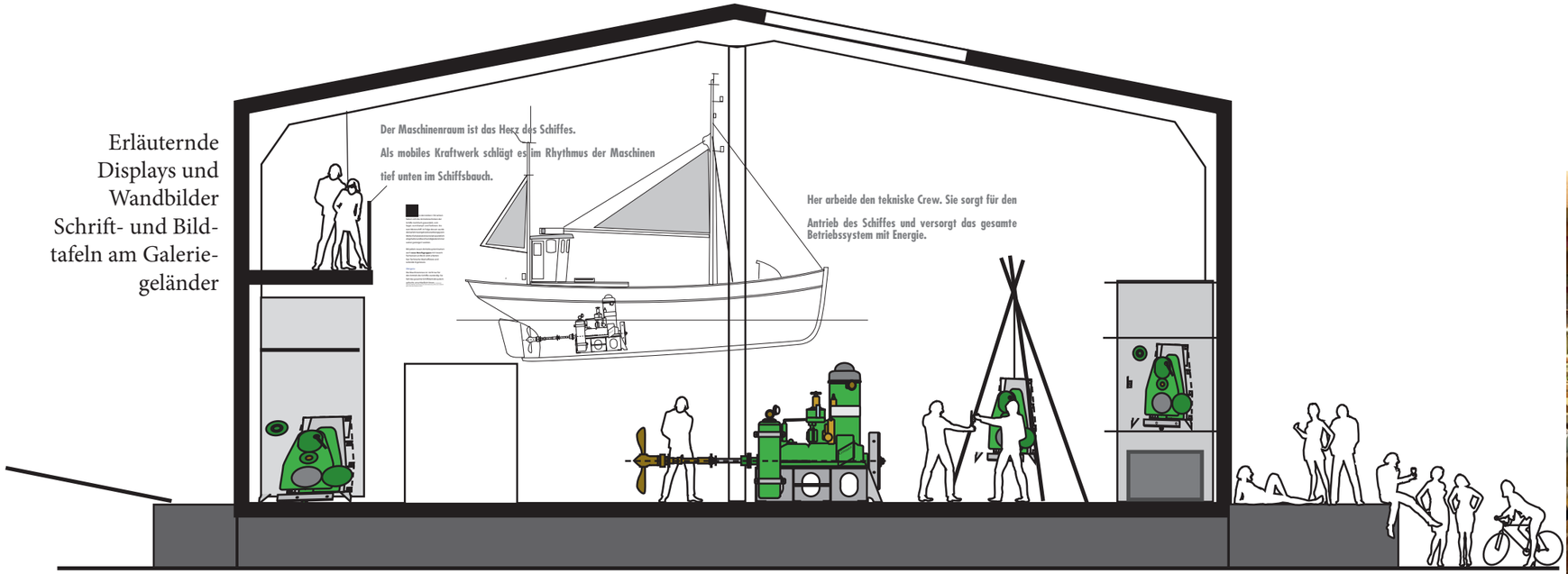


SCHAUWERKSTATT HISTORISCHER HAFEN

Lagerung und Restaurierung von Sammlungsobjekten der Sammlung segelnder Berufsfahrzeuge und der Klassischen Yachten und Jollen und der Dampfersammlung. Winterlager für Jollen, vorangig Holzwerkstatt. Ingesamt ein Arbeitsplatz für die ehrenamtlich Tätigen.

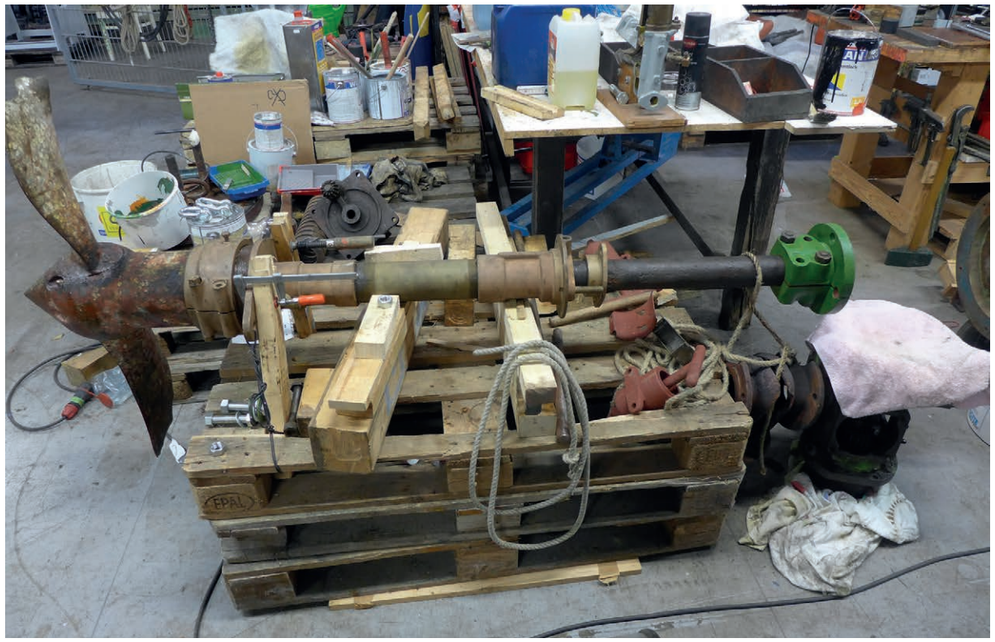
Schnitt M 1 : 100
Hallenlänge am Außenkreis ca. 68,5m
Hallenbreite ca. 18 m

Erläuternde Displays und Wandbilder Schrift- und Bildtafeln am Galeriegeländer



SCHAUWERKSTATT SCHIFFFAHRTSMUSEUM

Lagerung und Restaurierung von Ausstellungs- und Sammlungsobjekten aus dem Bereich Schiffbau und Schiffsbetriebstechnik usw., Instandsetzung von Schenkungen, Funktionsmodellen, Vorbereitung von Sonderausstellungen, Modellbau, ingesamt ein Arbeitsplatz für die ehrenamtlich Tätigen.



Schnitt M 1 : 100
Hallenlänge am Außenkreis ca. 68,5m
Hallenbreite ca. 18 m

Chancen und Möglichkeiten

Das Konzept

Im vorliegenden Nutzungskonzept können alle bisher ausgeführten Vorstellungen zur Entwicklung der Hafen-Ostseite realisiert werden, ohne einer etwaigen privaten Nutzung der umgebenden Speichergebäude in Form von Gastronomie, Hotel, Büros, anderem Gewerbe, Wohnen usw. entgegenzustehen.

Es können alle Bereiche der vorne dargestellten Situation von Bedarf und Möglichkeit realisiert werden, denn

- **Alle Bereiche sind öffentlich zugänglich.**
- Sie bieten für Flensburger Bürger und für Touristen „Augenfutter".

- **Die gesamte Anlage** bedient den ständig wachsenden Bedarf an Historien-Tourismus.

- **Die Schauwerkstätten** lösen den dringenden Werkstätten und Flächenbedarf. **Die Besuchergalerie** bietet hier den konkreten Einblick in Museumsarbeit und die Instandhaltung historischer Schiffe. Sie bietet „Augenfutter" mit Blick- und Sprechkontakt. Dies gibt Einblick in handwerkliche Tätigkeit und in den Aufwand des Restaurierens. Das wirbt für Handwerk und Ausbildung. Es führt zu Transparenz (was machen die da eigentlich …), und im Austausch mit den dort ehrenamtlich Tätigen bringt es öffentliche Aufmerksamkeit, Anerkennung und damit Motivation zu ehrenamtlicher Arbeit.

- **Im Aussenbereich** können die Ladeplattformen des Kailagerhauses genutzt werden als Orte zum Verweilen und Genießen. Die Plattformen sind „Liegewiese", Sitzgelegenheiten mit Hafenblick zum Aufenthalt ohne Konsumzwang. Im Kailagermuseum könnte aber bei Bedarf im Sinne von Hafengeschichte eine traditionell einfache sog. „Kaffeeklappe" eingerichtet werden.

- **Am Kai** unterm historischen Kran kann ein historisches Küstenmotorschiff (Kümo) seinen Liegeplatz finden. Der Kran kann gemeinsam mit dem Kümo in regelmäßigen Demonstrationen von Lösch- und Ladeaktionen publikumswirksam z.B. mit Gewichts-Wetten, Ladungsversteigerungen usw. in Betrieb gezeigt werden.

- **Am Kai** kann die Anlegemöglichkeit für eine Personenfähre als Pendelbetrieb zwischen Schifffahrtsmuseum/Museumshafen und Kailagermuseum/Schauwerkstätten, also Westufer – Ostufer, eingerichtet werden.

Dies alles entspricht der Bewahrung von Hafen-Atmosphäre und Hafenleben.
Es entspricht dem immer stärker nachgefragten Historien-Tourismus.
Es bereichert die Lebensqualität der Flensburger und es ist zwischen zukünftigem Wohnen und Büros eine kultureller Treffpunkt für die Hafen-Ostseite.
Damit kann es wichtiger Mosaikstein in der künftigen Hafen-Ost Entwicklung werden.

Die Kosten

- **Einrichtung und Betrieb der Schauwerkstatt Schifffahrtsmuseum** erfolgen durch das Schifffahrtsmusum/Förderverein aus dem Bestand und mit Hilfe der ehrenamtlichen Helfer.
- **Einrichtung und Betrieb der Schauwerkstatt Historischer Hafen** erfolgt durch die HIST. HAFEN gGmbH aus dem Bestand der beteiligten Vereine. Die HIST. HAFEN gGmbH erwirtschaftet ihren Etat selber.
- **Einrichtung und Betrieb des Kailagermuseums** erfolgt in bewährter Kooperation des Schifffahrtsmuseums und seinem Förderverein sowie der HIST. HAFEN gGmbH und ihrer Gesellschafter (den maritimen Vereinen).
- **Unterhalt und Betrieb des Kranes** erfolgt durch einen auf Initiative der HIST. HAFEN gGmbH zu gründenden Kran-Verein. Historische Küstenmotorschiffe für Kranaktionen stehen in der Sammlung des HIST. HAFENS mit GESINE und UNTERELBE zur Verfügung.

Die Realisierungsmöglichkeit

Der HISTORISCHE HAFEN FLENSBURG hat seit seinem Start mit der Gründung des Vereins Museumshafen im Jahre 1979 seit über 40 Jahren bewiesen, dass die beteiligten Vereinigungen ihre konkreten Visionen und Konzepte ganz realistisch umsetzen.

Das hier vorliegende Gesamtkonzept lässt sich weitestgehend aus dem vorhandenen dinglichen Bestand realisieren. Es setzt in der Vervollständigung von Sammlungsobjekten für das Kailagermuseum auf die Mithilfe der Flensburger Bürger, was auch in der Vergangenheit zu einer inhaltlichen Identifikation führte.

Darüber hinaus setzen die Beteiligten auf die seit Jahren bewährte finanzielle, materielle und tatkräftige Hilfe der Flensburger Wirtschaft, einschließlich Hilfen des Landes Schleswig-Holstein aus Mitteln der Tourismus- und Kulturförderung, denn **die notwendigen baulichen Veränderungen sind im Aufwand überschaubar und können wesentlich in Eigenleistung vorgenommen werden.**

Das vorliegende Konzept wurde entwickelt durch die Arbeitsgruppe der HISTORISCHER HAFEN FLENSBURG gemeinnützige GmbH,

bestehend aus den Vertretern der Gesellschaftervereine

- MUSEUMSHAFEN FLENSBURG e.V.
- FÖRDERVEREIN FLENSBURGER SCHIFFFAHRTSMUSEUM e.V.
- FÖRDERVEREIN ALEXANDRA e.V.
- FÖRDERVEREIN Motorgüterschiff GESINE und Schlepper FLENSBURG e.V.
- KLASSISCHE YACHTEN FLENSBURG e.V.

sowie dem FLENSBURGER SCHIFFFAHRTSMUSEUM

Es wurde erstellt durch RAINER PRÜSS wirtschafts- und kulturkonzepte

Joachim Kowalski	Heinz-Dieter Dockhorn	Eberhard Starke	Ulf-Gernot Grau	Dieter Grote
1. Vorsitzender MUSEUMSHAFEN FLENSBURG e.V.	Geschäftsführer FÖRDERVEREIN FLENSBURGER SCHIFFFAHRTSMUSEUM e.V.	1. Vorsitzender FÖRDERVEREIN ALEXANDRA e.V.	1. Vorsitzender FÖRDERVEREIN Motorgüterschiff GESINE und Schlepper FLENSBURG e.V.	1. Vorsitzender KLASSISCHE YACHTEN FLENSBURG e.V.

Vorgelegt durch die
HISTORISCHER HAFEN FLENSBURG gemeinnützige GmbH

20. April 2020

Frank Petry
Geschäftsführer

Historischer Hafen Flensburg gGmbH
Schiffbrücke 37
24939 Flensburg
Telefon 0461 / 18 29 18 01,
E-Mail: info@historischer-hafen.de